

Künstlerdorf Etzenhausen

Spaziergang

Der Stilwandel von der Atelier- zur Freilichtmalerei gegen Mitte des 19. Jhs. ließ nicht nur in Dachau eine Künstlerkolonie entstehen. In dem nahe gelegenen beschaulichen Dorf Etzenhausen siedelten sich zahlreiche Maler an, so dass hier ein kleiner Künstlerort entstand.

Ausgangspunkt: Stadtbahnhof Dachau

Weglänge: ca. 3 km

Dauer: ca. 45 Minuten

Einkehr: griechisches Restaurant Zorbas (Di. Ruhetag), Mittermayerstraße 57, Café LOK am Stadtbahnhof

Wegbeschreibung

Start ist der Stadtbahnhof Dachau. Wir biegen nach links in die Freisinger Straße ein und an der Ampel gleich wieder rechts in die Erich-Ollenhauer-Straße. Wir halten uns an der rechten Straßenseite und gehen den Fußweg leicht rechts, der zur Straßenüberquerung führt. Nachdem wir die Straße überquert haben, befinden wir uns bereits in Etzenhausen in der Hermannstraße. Nach kurzer Zeit erreichen wir auf der rechten Seite das *Hotel Burgmeier*.

Ein beliebter Künstlertreff in Etzenhausen war der Gasthof Burgmeier. Viele bekannte Maler, darunter Max Liebermann, Carl Spitzweg, Christian Morgenstern, Eduard Schleich, Victor Weishaupt, oder Leopold von Kalckreuth, um nur ein paar zu nennen, verbrachten einige Jahre ihres Lebens in Etzenhausen und wohnten im heutigen Hotel Burgmeier (seit 1873 in Familienbesitz); die Gastwirtschaft wird nur noch auf Anfrage für Gruppen betrieben.

Gleich gegenüber befindet sich das Haus des Malerehepaars Gustav Keller und Marie Keller-Hermann, nach der die Straße benannt ist. Das Haus ist nicht mehr bewohnt, man kann jedoch den ehemaligen Charme noch erahnen.

Wir biegen nun rechts in die Ostlerstraße ein. Nach der Querung des Baches biegen wir links in die Buchka-Straße.



Die große Villa rechts wurde von Emmy Buchka-Lenbach und ihrem Mann Carl Buchka Anfang des 20. Jhs. erbaut. Beide waren sehr bekannte Maler. Nach dem Zweiten Weltkrieg lebte die Nichte von Emmy, nämlich Emi Fuchs-Hussong mit ihrem Mann Otto Fuchs, ebenfalls hier. Das Haus haben Sie vielleicht schon im Fernsehen gesehen – es ist die Kirchleitner-Villa aus der BR3-Serie „Dahoam is dahoam“!

Weiter geht es nach rechts in die Hermannstraße. Wir halten uns links am Kriegerdenkmal vorbei mit einer erschütternd schönen Pietà von Ludwig von Herterich. Nach der Überquerung der Freisinger Straße biegen wir über die Bergstraße gleich links in die Von-Herterich-Straße (benannt nach diesem Künstler) ein.

An der Kurve hinauf zur St. Laurentiuskirche stehen wir jetzt vor dem Bethaus der türkisch-islamischen Gemeinde, einem einstigen Bauernhof. Vor diesem Haus entstand im April 1883 ein beeindruckendes 2x3 m großes Gemälde von Leopold von Kalckreuth, der „Leichenzug in Etzenhausen“.

Gehen Sie nun weiter hinauf zur Kirche und besuchen Sie den Friedhof.



Hier sind die Gräber von einigen der genannten Künstler zu finden. Hinter der Kirche, deren älteste Teile aus der Spätgotik um 1500 stammen, sehen Sie den Welschhof (erstmal erwähnt um 1600), ein oft gemaltes Motiv. Der Maler Wilhelm Ludwig Lehmann hat einige Jahre hier gewohnt. Heute ist der Hof im alten Stil neu erbaut worden.

Ein paar Meter weiter finden Sie das Grab von Ludwig von Herterich, der von seinem Grab aus quasi direkt auf seine Villa schauen kann! Die großen Fresken außen an der Kirche stammen ebenfalls von ihm. Die Herterich-Villa wurde nach dem Vorbild des Welschhofes mit den großen Säulen Anfang des 20. Jhs vom Maler Hermann Linde erbaut und in den 20-iger Jahren von Ludwig von Herterich gekauft.

Wir gehen die Treppe wieder hinunter und an der Villa vorbei auf dem schmalen Fußweg. Der Weg führt nun weiter aus dem ehemaligen Dorf hinaus. Am Wegkreuz gehen wir jetzt nach links in die Lang' Gass (der Weg rechts führt zum Leitenberg über die Kurz' Gass). Viele Künstler haben hier bei den beiden Gassen wunderbare Malmotive gefunden. Am Ende der Lang' Gass gehen wir jetzt nach rechts, um das erste Windrad im Dachauer Landkreis (erbaut 2013) genauer zu betrachten. Wir wandern nun zurück zum breiten Feldweg in Richtung Steinkirchen. Ganz oben auf dem Hügel, beim Grillplatz, können wir die herrliche Aussicht auf Dachau und München und bei Föhn vielleicht sogar auf die Alpen genießen.



Hier befindet sich der sogenannte „Dachauer Malerwinkel“, ein äußerst idyllischer Ort. Viele Gemälde sind von dieser Stelle aus entstanden.

Weiter geht es den Hügel hinunter Richtung Kirche St. Stephanus, erstmals erwähnt im Jahre 804.

Damals war eine Kirche aus Stein eine Sensation. Darum erhielt der kleine Ort auch den Namen Steinkirchen. In gotischer Zeit wurde die Kirche umgebaut, auch ein oft gemaltes Motiv. Beachtenswert ist ein kreisrundes Loch in der vorderen Kirchenmauer. Hier soll einst der Teufel während des Gottesdienstes zwei kartenspielende Bauern herausgezogen haben. Seitdem lässt sich dieses Loch nicht mehr zumauern!

Wir folgen jetzt der Straße Richtung Waldfriedhof, überqueren den Weblinger Weg und gehen auf dem Rad- und Fußweg nach links weiter. Kurz vor der Straßenkreuzung mit der Freisingerstraße biegen wir rechts in die Etzenhausener Straße ein. Am Bahngleis können wir nun nach links direkt zum Stadtbahnhof weitergehen, oder wir nutzen die Einkehrmöglichkeit beim griechischen Restaurant Zorbas, indem wir die Etzenhausener Straße bis zum Ende gehen.

Wenn noch etwas Zeit bleibt, lohnt sich ein Abstecher in die schöne Altstadt von Dachau. In der Gemäldegalerie sind die Gemälde der Maler jener Zeit zu sehen.

Erarbeitet von Lydia Grain, Gästeführerin in Dachau.